

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Freies Deutsches Hochstift <Frankfurt, Main>

1881 - 1960

- 11-3** *Goethe-Enthusiasmus und Bürgersinn* : das Freie Deutsche Hochstift - Frankfurter Goethemuseum 1881 - 1960 / Joachim Seng. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 615 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-0536-6 : EUR 29.90
[#0909]

Dieses Buch erhält seine Bedeutung dadurch, daß mit dem Freien Deutschen Hochstift (im folgenden: FDH) nicht nur eine nationalgeschichtlich bedeutsame Institution vorgestellt wird, sondern zugleich mit der Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte Goethes und seiner Zeit ein kulturgeschichtliches Thema par excellence behandelt wird; dies wird Sengs Werk für längere Zeit berechnete Aufmerksamkeit sichern. Dem Verfasser ist es gelungen, diesen doppelten Aspekt – der im Buch noch um solche Themen wie der spezifischen Frankfurter Kultur und Bildungsgeschichte und andere ergänzt wird – in einer intensiven und opulenten Darstellung vorzustellen. Aus der Doppelfunktion des FDHs als „politisch unabhängiges, eigenständiges [Kultur-]Institut“ (S. 12) und Ort memorialer und musealer Goethepflege ergeben sich Synergieeffekte, aber auch Spannungen. War doch – wie schon der Name sagt – das FDH 1859 durch Otto Volger auf der Woge der nationalen, besonders mit Schillers 100. Geburtstag verbundenen Wiederbesinnung auf die deutsche Kultur in einem noch nicht geeinten Land gegründet worden und erhielt aus dieser Konstellation den Hauptimpuls seiner Arbeit und wechselnde, aber letztlich gelungene öffentliche Anerkennung als selbstgeschaffene Bildungsstätte eines „Bürgervereins“. Mit dem Ankauf des Geburtshauses Goethes 1863, dessen historischer Reorganisation und der schrittweisen Einrichtung eines Goethemuseums bildete sich bald ein zweiter substantieller Bereich heraus, der schließlich bis zum heutigen Tag zur Hauptaufgabe des FDH wurde; seit kurzem nennt man sich „Frankfurter Goethehaus - Freies Deutsches Hochstift“!

Einfach war die Aufgabe nicht, die sich Seng, der derzeitige Bibliotheksleiter des FDH, gestellt hatte. Nicht zuletzt mußte er sich an den nicht wenigen bisherigen Arbeiten zur Geschichte des FDH messen, die F. Adler, O. Heuer, O. Volger und vor allem E. Beutler vorgelegt hatten. Die Entscheidung, zeitlich an F. Adlers bis 1885 reichende Geschichte zu den Anfangsjahr-

zehnten des FDH¹ anzuknüpfen und diesen ersten Abschnitt nur in der Einleitung zu resümieren, war sicher richtig, zumal die auf gründlichem Quellenstudium und aufwendiger Quellenpräsentation und -interpretation (einschließlich zahlreicher eindrucksvoller historischer Abbildungen und Fotos) beruhende, 1881 einsetzende neue Darstellung ohnehin so viel Raum einnimmt, daß sie die objektiven Grenzen eines Buches erreicht.

Seng wählte eine Kombination von sich teilweise überlappender thematischer und personenbezogener Präsentation (*Die Ära Veit Valentin und Otto Heuer 1885 - 1900, Der Weg zum Frankfurter Goethe-Museum, Erster Weltkrieg und ‚Notzeit‘ 1915-1925* u. a.), wobei die *Ära Ernst Beutler* mit zwei Kapiteln (*Konsolidierung, Bedrohung, Zerstörung von 1925 bis 1945* und *Neubeginn und Wiederaufbau von 1945 bis 1960*) auch quantitativ mit über 300 Seiten den größten Raum des gesamten Buches einnimmt. Die personenbezogene Art und Weise der Darstellung ist – entsprechend der Spezifik der positiv wie problematisch stark von Persönlichkeiten bestimmten Geschichte des FDH – zu akzeptieren, wenn sie auch besonders in den Beutler-Kapiteln nicht ganz der Gefahr entgeht, zu sehr eine reine Personengeschichte zu sein. So kommt der institutionelle Aspekt etwas zu kurz, der durch die in den letzten Jahren vorgelegten Überblicke und Bestandskataloge² schon vorgebildet war. Hier hätte generell auch der Hinweis auf vorhandene neuere Veröffentlichungen³ Entlastung bringen können. Damit soll keineswegs in Abrede gestellt werden, daß Sengs zeitlich geschlossener Überblick ein imponierendes Bild der beiden eingangs genannten Aspekte – nationale kulturelle Leistung und institutionelle, besonders Goethe gewidmete Leistung – vermitteln kann.

Hin und wieder stößt der aufmerksame Leser auch auf einige – bei der Fülle des Materials vielleicht verzeihbare – Wiederholungen, so S. 148 (Problem „Nachbargrundstücke“) oder S. 397 (Reduzierung der Fachabteilungen nach

¹ **Freies Deutsches Hochstift** : seine Geschichte / Fritz Adler. - Frankfurt am Main : Freies Deutsches Hochstift. - T. 1. 1859 - 1885. - 1959. - 327 S. : Ill. - Mehr nicht ersch.

² **Gegenwärtige Vergangenheit** : das Freie Deutsche Hochstift hundert Jahre nach der Gründung des Frankfurter Goethe-Museums / Goethe-Haus, Goethe-Museum ; Freies Deutsches Hochstift. [Hrsg. Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum]. Mit Beitr. von Petra Hagen Hodgson ; Petra Maisak ; Christoph Perels. [Red. Ernst Dietrich Eckhardt ; Julia Afifi]. - Frankfurt am Main : Frankfurter Goethe-Museum, 1997. - 85 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm + Beil. (1 Bl.). - **Goethes Zeichnungen und Radierungen** : Bestandskatalog / Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum. Petra Maisak. [Gestaltung Norbert Schmitt]. - Frankfurt am Main : Frankfurter Goethe-Museum, 1998. - 85 S. : zahlr. Ill. ; 23 cm.

³ So beispielsweise: **Im Sinne Goethes handeln** : der Briefwechsel zwischen Hermann Hesse und Ernst Beutler / Joachim Seng. // In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts. - 2004, S. 259 - 319 : Ill. - **"Alles daran zu setzen, daß Goethes Werk zum Volke spricht"** : Goethepflege im Spiegel des Briefwechsels zwischen Ernst Beutler und Anton Kippenberg / Susanne Buchinger. // In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts. - 2007, S. 305 - 370 : Ill.

1933). Andererseits wird Wichtiges manchmal zu kurz abgetan, so der Bau des Goethemuseums 1932 (S. 374 - 375) oder die Konzeption des 1954 neu gestalteten Museums (S. 542 - 543). Die Kapitel zur Entwicklung nach 1933 sind im Grunde aufregende Zeitgeschichte. Dieser unter Beutlers Namen stehende Teil des Buches erschließt z.B. die schwierige und oft akut gefährdete Existenz Beutlers im Dritten Reich, die Zerstörung und den Wiederaufbau des Goethehauses 1943/44 bzw. nach dem Krieg bis zur Wiedereröffnung 1954/55 oder auch solch interessante Themen wie die insgesamt gute und für beide Seiten nützliche Zusammenarbeit des FDH mit den 1885 begründeten Weimarer Goethestätten und der Weimarer Goethe-Gesellschaft bis in die Nachkriegszeit und die erste Periode der Existenz der DDR hinein. Auch die intensiven Beziehungen Thomas Manns zum FDH in der Weimarer Republik (vor allem anlässlich des Goethe-Jubiläums 1932) und in der Nachkriegszeit sind ausgesprochen interessant und werden nach z.T. bisher unbekanntem Quellen ausführlich vorgestellt. Das sind Beispiele, die man noch beträchtlich vermehren könnte und die jedes für sich den Gewinn an historisch-kulturellem Wissen demonstrieren, den Joachim Sengs Werk weit über die Geschichte des FDH hinaus für uns erbracht hat.

Siegfried Seifert

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz309385806rez-1.pdf>